

Liebe Leserin, lieber Leser!

„O Tannenbaum ...“ – was wäre Weihnachten ohne dich ... und deshalb wird er gleich auf der nächsten Seite selbst zu Wort kommen – Diakon Andreas Kopp hat ihm einiges in den Mund gelegt.

Der Tannenbaum zu Weihnachten ist ja eines der unentbehrlichsten Utensilien für dieses Fest: 22 Millionen Bäume (die übrigens etwa eine Viertel Milliarde Euro kosten) ziehen zum Christfest in die Stube um, um dort für Gemütlichkeit zu sorgen. Für 86 % der Deutschen gehört das einfach zu Weihnachten dazu. Sogar in DDR-Zeiten war er nicht wegzudenken und überlebte im Osten als „Schmuckbaum“: „Geschmückt“ wird er seit alters her besonders mit Äpfeln: Sie sind unsere mitteleuropäische Variante der Paradiesfrucht, von der Adam und Eva verbotenerweise naschten. Diese „Ur-Sünde“; sich von Gott loszusagen – die ist freilich gewichtiger als unsere kleinen Weihnachts-sünden, die sich lediglich in vermehrtem Süßigkeitenverbrauch und Gewichtszunahme auswirken. Unsere glitzernden Christbaumkugeln, zu denen die Äpfel wurden, haben also einen durchaus ernsten Hintergrund – und der Baum darf ebenfalls ruhig wieder



zum Baum, der ans verlorene und wiedergewonnene Paradies erinnert – wiedergewonnen in jenem Kreuzes-Baum, der zum immergrünen, ewig Früchte tragenden Baum wird durch

Jesus Christus. Zum Abschluß unseres Jahres mit Jochen Klepper (1903-1942) möchten wir Ihnen sein „Baum-Lied“ schenken – Sie finden es auf der Rückseite dieses Gemeindebriefes!

Aber auch ansonsten dreht sich vieles um den Baum: Seit vielen Jahren lassen wir Gönninger Bürgerinnen und Bürger sowie „aktuelle“ und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde in unseren Gemeindebriefen zu Wort kommen; was lag diesmal näher, als Dietrich Birkenhofer um ein Interview mit dem Gönninger Revierförster Christoph Spohn zu bitten (Seiten 4 und 5). Und wie der Weihnachtsbaum jeweils seinen Weg in unsere Kirche findet, erfahren Sie gleich im Anschluß an das Interview. Und was Kindergartenkinder über Weihnachten und das entsprechende Brauchtum denken, hat Martina Hipp, Leiterin unseres Rosmarin-Kindergartens, in einer Stuhlkreis-Runde erfahren (Seite 6).

Dinge abschließen, Neues beginnen – an einen Bericht über erlebnisreiche Jahre mit Jugendlichen aus unserer Gemeinde im „Reset-Kreis“, der nun in aller Ehre „begraben“ wurde, schließt sich eine Einladung zu etwas Neuem in unserer Gemeinde an: Nach dem Gottesdienst miteinander Mittag essen, ins Gespräch kommen, sich näher



kennen lernen – lesen Sie dazu die Berichte von Peter und Daniela Hettler auf den Seiten 9 und 10.

Eine frohe Weihnachtszeit wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams, Ihr

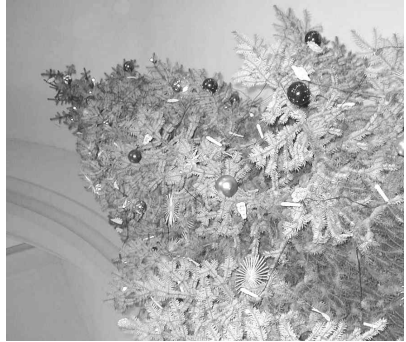
Alexander Behrend, Pfarrer

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wer 's glaubt, wird selig ...

Glauben Sie, dass Weihnachtsbäume sprechen können? Nein? Dann sollten sie hier mal einem zuhören, der es wagt, mit uns zu sprechen – und bitte lesen sie weiter – so verrückt ist es vielleicht gar nicht!

„Darf ich mich vorstellen: Baum, mein Name, Weihnachtsbaum. Nach dem Alter zu fragen: recht unhöflich, aber ich wüßte auch gar nicht, wie ich darauf antworten sollte. Eigentlich gibt es mich schon lange und eigentlich auch wieder nicht. Zur Zeit, als die Menschen in unseren Landen noch die Mittwinterzeit und nicht das Weihnachtsfest feierten, holten sie sich zu dieser Jahreszeit den so genannten ‚Wintermaien‘ ins Haus. Oft waren das Obstzweige, die zum Blühen gebracht wurden, oder aber der grüne Zweig; der Schutz und Fruchtbarkeit versprach. Da es aber nicht immer gelang, die Obstbaumzweige pünktlich zu den Mittwinternächten zum Blühen zu bringen, setzte sich mit der Zeit der immergrüne Zweig durch. Aus diesem wiederum entwickelte sich etwa im 16. Jahrhundert der stehende, geschmückte ‚Wintermai‘ als ein Gemeinschaftsbrauch. Und irgendwann war es dann soweit ... ich wurde mit Gebäck behangen und mit Kerzen und man ‚vereinnahmte‘ mich! Seitdem gehöre ich einfach dazu, zu Ihrem Weihnachtsfest ... und das ausgesprochen gerne!“



Liebe Gemeindebrief-Leserin, lieber Leser! Wer 's glaubt, wird selig: Sie kennen sicher diesen Spruch und ganz ehrlich: So daneben ist der ja wohl auch nicht. Nein, keine Angst, Sie brauchen jetzt nicht zu glauben, dass Bäume tatsächlich sprechen, aber so ein Weihnachtsbaum spricht schon so seine Sprache, seine ganz eigene Sprache! Nicht umsonst hat er sich so eng mit unserem Weihnachtsfest verbunden. Und ich muss zugeben: Ich liebe ihn! Ich kann es oft kaum erwarten, bis der große Baum in der Kirche steht! Ein Baum, der auf seine Weise zu uns spricht. Am Besten wir lassen ihn nochmals selbst reden: „Siehst du, wohin ich zeige? Ja, nach oben, ganz weit nach oben, weil ich dich erinnern will, um wen es beim Weihnachtsfest geht: um Gott, der sich nicht zu schade war, sich ganz klein zu machen in einem Kind. Und siehst du die Lichter am Baum? Das Kind, dessen Geburtstag ihr an Weihnachten feiert, wurde zum Licht der Welt, das euch Orientierung geben will in den Nächten dieser Welt, in den Nächten des Lebens und den Nächten, die so scheinen, als würden sie nie zum Tag werden.“

Liebe Leserin, lieber Leser, tja, wer 's glaubt, wird selig ... Wer die Sprache des Weihnachtsbaumes versteht und glaubt, der wird selig, vermutlich sogar glücklich!

Ich wünsche Ihnen auch im Namen von Pfarrer Behrend und Vikarin Klingler solch eine glückselige Weihnachtszeit!

Ihr

Andreas Kopp

Andreas Kopp, Diakon





„Rückblick“ –

Dietrich Birkenhofer spricht mit dem Gönninger Revierförster Christoph Spohn

Lieber Herr Spohn! Woher bekommen Sie dieses Jahr Ihren eigenen Christbaum fürs Weihnachtsfest?

Unseren Familienchristbaum hole ich aus dem heimischen Wald, natürlich gegen Entgelt.

Warum können nicht auch andere im Wald Christbäume – gegen Bezahlung – holen?

Zur Auswahl der zu fällenden Bäume ist eine Fachkraft nötig. Der Lohnaufwand für diese Fachkraft steht in keinem Verhältnis zum Erlös. Aber letztes Jahr gab es Christbäume aus dem Gönninger Wald in einem Gönninger Lädle zu kaufen.

Und überhaupt, warum kann man nicht einfach im Wald das herumliegende Holz holen? Der Wald wäre doch dann aufgeräumt und man hätte Energie gespart oder gewonnen! Der Forst würde sich dabei Zeit und Geld sparen und könnte sich obendrein über einen ordentlichen Wald freuen.

Auch Restholz hat einen Wert, auf dessen Erlös der Waldbesitzer nicht verzichten möchte. Dieses Restholz kann beim Förster günstig erworben werden. Alles sonst liegenbleibende Restholz kommt dem Nährstoffkreislauf zugute und ist ökologisch höchst wertvoll. Restholz wird vom Forstbetrieb im Wald nur unmittelbar von Wegen und Forstkulturen entfernt. Der „ordentliche“ besenreine Wald ist für den Forst ein Wald der Notzeiten, in denen das Brennholz einziger Energielieferant vor Ort ist.

Sie sind noch ein junger Förster. Wie jung ist denn der Gönninger Wald?

Gemessen an unserer Hauptbaumart Buche, die ein natürliches Alter von bis

zu 300 Jahren erreichen kann, ist unser Wald in weiten Teilen mit einem Alter von 60 bis 90 Jahren relativ jung.

Ihr Vorgänger, Herr Funkler, sagte mal bei einer Sitzung des Bezirksgemeinderates: „Wald ist ein Generationenvertrag. Die erste Generation pflanzt die Bäume, die zweite pflegt sie und die dritte fällt sie.“ Wo stehen wir also im Durchschnitt?

Auf großer Fläche befinden wir uns im Pflegestadium, also im mittleren Stadium. *Wie geht es dem Borkenkäfer, und wie gesund ist denn der Gönninger Wald?*

Aufgrund des „Jahrhundertsommers“ fand der Buchdrucker (Borkenkäfer in der Fichte) optimale Bedingungen. Insgesamt wurden 500 Festmeter (15 % der Jahreshiebsmenge) Schadholz aufgearbeitet. Wir hoffen 2004 den „Käfer“ weiter in den Griff zu bekommen. Der Gönninger Wald ist meiner Beobachtung nach vital, was sicher mit in der Artenvielfalt und Naturnähe begründet liegt.

Gibt's noch Spuren vom Lothar?

Es sind nur noch die Orkanschnitten im Waldgefüge sichtbar. Diese sind mittlerweile alle dank der Natur und durch aktives Anpflanzen wieder bestockt.

Warum gibt es seit einiger Zeit im Gönninger Forst (um den Stöffelberg herum) so viel Bannwald? Muss Bannwald wirklich sein? Man kann den Wald bald nicht mehr betreten, weil er unbegebar wird oder morsches Holz einen gefährdet oder immer wieder Stämme den Weg versperren?

Aus naturschützerischen, ökologischen und waldwissenschaftlichen Gründen sollen landesweit 2 % der Waldfläche als

Waldschutzgebiete ausgewiesen werden. Waldschutzgebiete bestehen aus Bann- (Totalschutz) und Schonwald (Puffer- und Entwicklungsbereich). Das Gebiet Stöffelberg/Pfullinger Berg wurde aufgrund seiner schon weit fortgeschrittenen Naturnähe, der hohen Waldbiotopdichte, dem Vorkommen extrem unterschiedlichster Walddlagen und dem geschlossenen Besitz in öffentlicher Hand als Waldschutzgebiet ausgewiesen.

Bannwald jedoch darf auf Waldwegen und gekennzeichneten Wanderwegen betreten werden. Das Betreten erfolgt – übrigens wie im Wirtschaftswald - auf eigene Gefahr. Auch im Bannwald werden wie bisher die Wege freigehalten. Richtig ist, dass insbesondere bei starkem Wind die Gefahr durch herabfallende Äste im Bannwald erhöht ist. Jedoch ist der Bannwald mit Hinweistafeln entsprechend beschildert. Besuchen Sie ruhig unseren Bannwald, der in manchen Teilen ja schon wie der „Urwald von morgen“ aussieht.

Sie dürfen immer in den Wald, ihn überall betreten, ja sogar hineinfahren! Üben

Lieber Ekkehard Bauer! Als ehemaliger Kirchengemeinderat und Gönninger Feuerwehrmann sorgen Sie seit vielen Jahren für unseren Kirchen-Christbaum!

In den letzten Jahren wurden die Bäume fast immer aus den heimischen Gärten eines Gemeindegliedes geholt, das den Baum der Kirchengemeinde gespendet hat.

Wer fällt, schleppt und stellt anschließend die Bäume in der Kirche auf?

Das hängt von der Größe und vom Standort des Baumes ab. Ist es ein kleiner Baum und unkritisch zu fällen, sind wir eine kleine Gruppe von Helfern. Hat der Baum aber eine gewisse Größe, sowohl an Höhe wie Ausladung oder ist er auch noch in schwieriger Lage zu fällen (was meistens der Fall ist), dann ist professionelle Hilfe gefragt. Da hilft die Gönninger Feuerwehr seit vielen Jahren schon. Natürlich macht dies die Feuerwehr aber nicht aus Jux und Tollerei. Nein, dahinter steckt immer eine handfeste Übung, in der wir den Umgang mit der Motorsäge, mit den Leitern, mit den Stützen (Schwalben), der Schutzkleidung usw. üben. Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich betonen, dass die Aktive Mannschaft da gerne auf die Erfahrung unserer Mitglieder der Altersabteilung zurückgreift, die immer mit großem Elan dabei sind und hilfreiche Tipps geben.

Was kostet diese umfangreiche Arbeit?

Wie gesagt, der Baum ist meist eine Spende unserer Bürger. Den Transport übernimmt dankenswerterweise ebenfalls ein Mitglied der Feuerwehr, der mit Traktor und Ladewagen den Baum „frei Haus“ zur Kirche fährt. Der Einsatz ist für die Feuerwehr selbstverständlich „Ehrensache“. Natürlich sagen die Mannen der Feuerwehr aber nicht nein, wenn es nach beendeter Arbeit ein Vesper gibt, denn oft schon hat uns das Wetter übel mitgespielt mit bitterer Kälte und unangenehmer Nässe.

Sie einen schönen Beruf aus?

Wie in jedem anderen Beruf gibt es auch hier schönere und weniger schöne Tage. In der Summe übe ich wirklich einen erfüllenden Beruf aus.

Wie lange dauert die Ausbildung?

Zum Revierförster benötigt man vier Jahre Fachhochschulstudium und ein weiteres Jahr Vorbereitungsdienst.

Was wünschen sie sich von den Waldnutzern – Spaziergängern, Reitern, Jägern?

Ich wünsche mir mehr gegenseitige Toleranz und Rücksichtnahme. Ich wünsche mir aber auch mehr Zivilcourage bei Umwelt-Verstößen und Vandalismus.

Sind Förster auch Jäger?

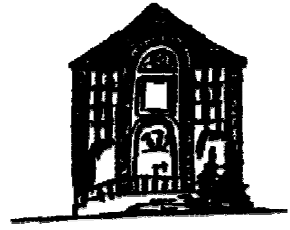
Im Rahmen des Studiums wird die Jäger- und Fischereiprüfung mit abgelegt. Jagd und Waldbau, Jagd und Artenschutz sind untrennbar miteinander verbunden.

Wo befindet sich eigentlich das Gönninger Forstamt?

Das Forstamt hat seinen Sitz in Reutlingen und umfasst sechs Forstreviere. Gönningen ist davon ein Forstrevier mit Dienstsitz im Hause der Familie Spohn.

Eine vorweihnachtliche Gesprächsrunde in unserem evangelischen Kindergarten

Unsere KiGa-Leiterin Martina Hipp unterhält sich über den Christbaum mit den ältesten Kindern, den „Schmetterlingen“



Elf Kinder sitzen im Halbkreis auf dem Boden. Sie müssen durch eine gezielte Fragestellung eines Kindes den Begriff Weihnachtsbaum erraten, was auch gar



nicht lange dauert. Und bald wird der Weihnachtsbaum so richtig gegenwärtig, denn ein kleiner, echter Tannenbaum steht plötzlich im Halbkreis und Martina Hipp, Einrichtungs- und Gruppenleiterin unseres Kindergartens in der Rosmarinstraße, liest eine schöne Geschichte vor, in der einige Kinder in der warmen Jahreszeit auf einer Wiese stolze Buchen und Eichen mit ihren großen Blättern bewundern, den Tannenbaum mit seinen spitzen Nadeln aber unbeachtet lassen. Doch im Winter, wenn die Laubbäume ganz kahl sind und der Schnee auf den grünen Ästen der Tannenbäume liegt, freuen sich die Kinder darüber und singen schöne Lieder – sicherlich ist auch „O Tannenbaum“ darunter. Und, wer das einmal bewusst erlebt hat, wird auch in Zukunft

im Sommer einen Tannenbaum schön finden.

So, und nach der Geschichte kommen nun die Kinder zu Wort, denn sie sollen mitteilen, was ihnen zum Weihnachtsbaum einfällt. Sie antworten sehr diszipliniert der Reihe nach, reichen das Mikrofon reihum, denn alles wird auf einer Kassette dokumentiert, und sagen frei und spontan, was ihnen so einfällt. Das ist gar nicht leicht, denn manchmal fällt auch nichts ein, nur „Eh“ oder ein lang gedehntes „Ah“. Aber was fällt ihnen wirklich ein? „Unterm Baum liegen viele Geschenke“, meint Annika. Pascal: „Auf dem Baum hängen große Glocken.“ „Kerzen sind dran“, sagt Lukas.

Dominik: „Lichterketten schmücken den Baum!“ Annalena erwähnt die Kugeln. Und die andere Annika sagt, dass der Baum ganz bunt aussieht und Susan pflichtet bei: „Ja, er ist immer schön geschmückt!“

Und auf die Frage von Frau Hipp: „Was würdet ihr denn selber hinhängen“, gibt es neue Ideen der Kinder: Weihnachtsmänner, Engel, Sterne. Ein Vorschlag überrascht alle: „Den Osterhasen!“ Aber das war wohl nicht ganz ernst gemeint.

Frau Hipp – diesmal mit Gitarre – rundet die halbe Gesprächsstunde mit einem Lied ab: „Wir schmücken heut dein grünes Kleid, du schöner Tannenbaum!“ Welchen Baum hat sie wohl gemeint, den in unserer Kirche dieses Jahr?



Unser „FAZ“-Fragebogen ging diesmal an Kirchengemeinderätin Sigrid Meiers

Sie sollen unsere im vorletzten Jahr neu und wieder gewählten Kirchengemeinderätinnen und -räte etwas näher kennenlernen. In Anlehnung an das Muster der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ befragten wir diesmal Kirchengemeinderätin Sigrid Meiers, Jahrgang 1937, seit 1995 im KGR, Mutter von drei Kindern und Großmutter von fünf Enkelkindern. Frau Meiers ist gelernte Fremdsprachenkorrespondentin und hat als Schwerpunkt im Kirchengemeinderat: Gottesdienst, Seniorenarbeit, Diakonie.

Haben Sie ein Vorbild?

Menschen, die hilfsbereit, einfühlsam, herzlich und offen sind und Humor haben.

Welche besondere Eigenschaft hätten Sie gerne?

Besser singen und mehrere Fremdsprachen sprechen zu können.

Welcher Traum sollte mal für Sie in Erfüllung gehen?

Eine Reise in die Länder, aus denen in den letzten Jahren die Themen zum Weltgebetstag kamen.

Ihre Lieblingsbeschäftigung (wenn Sie viel Zeit haben)?

Reisen, lesen, am Computer experimentieren.

Wie heißt Ihr Konfirmationsspruch?

„Der feste Grund Gottes besteht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt die Seinen.“ (2. Timotheus-Brief 2,19)

Lieblingskirchenlied?

„Die güldne Sonne voll Freud und Wonne“ (EG 449)

Lieblingskomponist?

Da gibt's viele, unter anderem: Beethoven, Bach, Mozart, Dvorak.

Welche Musikart lieben Sie besonders?

Klassik: Sinfonien, Klavier-, Violin-, Hornkonzerte ...

Lieblingsschriftsteller?

Fontane und diverse neuere deutsche und französische Autoren

Lieblingofilm?

Zur Zeit keiner, früher „Don Camillo und Peppone“, Heinz-Rühmann-Filme.

Ihr Lieblingstier?

Delphine, Affen im Zoo.

Ihre Lieblingsblume?

Flieder, Tulpe.

Ihre Lieblingsfarbe?

Blau, weiß.

Lieblingssportart?

Gymnastik, Radfahren.

Lieblingssportler?

Keiner – vielleicht Skispringer Martin Schmitt

Lieblingsnamen?

Martin, Karin, Jochen.

Welches Bauwerk bewundern Sie am meisten?

Stephansdom in Wien, Straßburger Münster.

Welche Errungenschaft der Menschheit halten Sie für die wichtigste?

Organtransplantationen, die Menschen ein neues gesundes Leben ermöglichen.

Welche menschliche Errungenschaft halten Sie für überflüssig?

Jegliches Kriegsgerät, Trennmauern zwischen Nachbarländern.

Welches Elend auf der Welt würden Sie sofort abschaffen?

Hunger, Unterdrückung, Verfolgung, Krieg.

Ihre „Lieblings-Stunde“ am Tag?

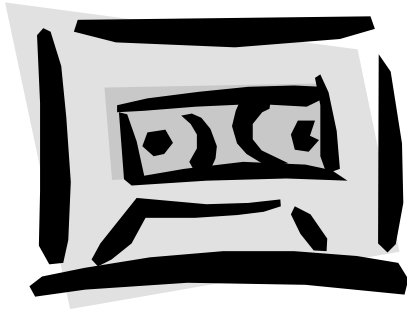
Zwischen 8.00 und 9.00 Uhr bei gemütlichem Frühstück und der Tageszeitung.

Ihr augenblickliches Lebensmotto?

Schau vorwärts, nicht zurück.

Welche Frage haben Sie vermisst?

Wie ich mich im Augenblick fühle.



Es sind immer mehr Leute dabei, als da sind ... **Cassettendienst unserer Gemeinde hat wieder Kapazitäten frei!**

Durch Wegzug oder Todesfälle bedingt haben die Mitarbeiterinnen unseres Cassettendienstes wieder die Möglichkeit, neue Bezieherinnen oder Bezieher von Gottesdienst-Mitschnitten in ihre Liste aufzunehmen. Vierzehntägig werden unsere Gottesdienste auf Hör-Cassette mitgeschnitten und die Cassette ins Haus gebracht. Dieser Dienst wendet sich natürlich vor allem an Gemeindeglieder, die ans Haus gebunden sind; aber auch jeder andere (zum Beispiel diejenigen, die viel mit dem Pkw unterwegs sind) kann diesen Dienst in Anspruch nehmen und sich die Cassetten in den Briefkasten legen lassen. Weitere Infos über dieses für Sie kostenlose Angebot gibt es bei Irma Traud Schöninger, Tel. 5219.

Unser Umwelt-Tipp (Nr. 18) **„Wußten Sie, dass ...“** **von Ursel Nübel**



Wussten Sie, dass Sie mit Ihren Weihnachtsgeschenken nicht nur den Beschenkten Freude machen, sondern gleichzeitig auch Menschen in armen Ländern damit etwas Gutes tun können?

Das geht so:

Sie kaufen als Weihnachtsgeschenk eine der wunderschönen, originellen Saftpacktaschen im Eine-Welt-Laden in der Aulberstr.1 in Reutlingen (gleich hinter der Marienkirche). Warum tun Sie damit den Menschen in Ungang Barangay nahe der philippinischen Metropole Manila etwas Gutes?

Die Menschen in Ungang hatten ein riesiges Müllproblem. Eine Fraueninitiative begann deshalb ein Müllprojekt. In allen Haushalten wurden wiederverwertbare Abfälle gesammelt und, nach Material getrennt, verkauft. Dann entstand die Idee, die Müllsammlung mit einem Recyclingprojekt zu verbinden. Aus gesammelten Getränkeütten werden Taschen hergestellt. 60 Haushalte verdienen heute ihren Lebensunterhalt durch das Nähen von Saftpacktaschen. Ihr neues Ziel ist nun, das ganze Viertel an der Produktion zu beteiligen und den Menschen so Arbeit und somit bessere Lebensbedingungen zu schaffen. Wir können dazu beitragen, indem wir diese originellen Taschen kaufen.

Mit den besten Wünschen fürs Weihnachtsfest, Ihre

Ursel Nübel

Reset Reset

... Your life with Jesus!

Macht's gut, liebe Resetler!

Nach sechs erlebnisreichen Jahren hat sich der Jugendkreis Reset im Sommer aufgelöst – Peter Hettler erzählt

Vor sechs Jahren gegründet, war der Jugendkreis zunächst einmal der einzige in unserer Gönninger Gemeinde. Er wurde von Diakon Andreas Kopp, meiner Frau Daniela und mir 1998 mit dem damaligen Konfirmandenjahrgang gegründet. Unser Gruppenprogramm wurde ganz unterschiedlich gestaltet. In der ersten Zeit trafen wir uns mit etwa 18 Jugendlichen zu Spieleabenden, Ausflügen in die Eishalle oder ins Hallenbad, kochten gemeinsam und hatten viel Spaß. Dazu gab es öfters mal einen geistlichen Impuls. Dass wir aber auch viele Gemeindeaktionen vorbereitet haben, wissen sie vielleicht nicht mehr so ganz, bestimmt aber erinnern sie sich noch an die eine oder andere Veranstaltung: Da waren Jugendgottesdienste, Stände auf dem Weihnachtsmarkt, Osteraktionen mit Gründonnerstagsgottesdienst und einer „Nachtschicht“ in der Osternacht, Wochenendfreizeiten, das „Rolling Magazin“ (neue Form einer „Jugendgottesdienstparty“), Mitwirkung an Gemeinde- und Dorffesten, Fahrten zum Jugendtag nach Stuttgart und zum Kirchentag und vieles andere mehr.

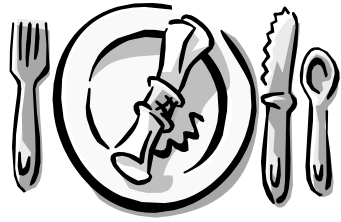
Wir hatten eine bewegte Zeit mit vielen schönen Erinnerungen auch außerhalb der Gruppenabende und einige Veränderungen. Diakon Kopp löste sich immer mehr aus dem Jugendkreis, um bei der Entstehung weiterer Gruppen mitzuhelfen. Meine Frau Daniela stieg wegen unserer zwei Kinder ebenfalls aus dem aktiven Geschehen des Jugendkreises aus, unterstützte mich aber weiterhin mit ihren Ideen bei der Vorbereitung.

Nach einer Durststrecke zum Sommer 2001 drückte die verbliebene achtköpfige Gruppe die Reset-Taste (übersetzt: „neu starten“) und startete mit einem veränderten Programm neu durch. Der Schwerpunkt verlagerte sich nun dahin, dass mehr thematisch gearbeitet wurde. Eine gute Gelegenheit für die mittlerweile jungen Erwachsenen (von denen zwischenzeitlich selbst die meisten Mitarbeiter in Kinderkirche, Kinderbibelwoche, Jungschar und Jugendkreis geworden waren), im eigenen Glauben weiter zu kommen und Kraft zu schöpfen für die eigene ehrenamtliche Arbeit.

Seither sind wiederum zwei Jahre vergangen und die Lebenssituation der „Resetler“ hat sich erneut verändert. Für viele wird der Schulabschluss, die Ausbildung, Partnerschaften oder auch die Verlagerung auf Freizeit und Freundschaften wichtig. Deshalb haben wir zum Sommerabschluss diesen Jahres auch den Abschluss unseres Kreises festgemacht. So kommt also auch für mich ein neuer Abschnitt in der Gemeinde. Schade, dass der enge Kontakt zu den Jugendlichen nicht weiter fortbestehen kann. Ich habe es sehr genossen, diesen Teil ihres Lebensabschnittes mit ihnen zu gehen, und war ihnen gerne ein Begleiter und Berater in Glaubensfragen. Hoffentlich verlieren diese jungen Menschen nicht ganz den Kontakt zu unserer Gemeinde, denn ich weiß, dass es gerade in diesem Lebensabschnitt wichtig ist, einen Ort zum Auftanken zu haben.

Vielleicht können auch Sie unsere jungen Erwachsenen im Gebet begleiten und tragen.

Mitesser gesucht?! Gemeinde-Essen nach den Gottesdiensten Startphase im Februar und März 2004



Hätten Sie Lust, ...

- ... Lust auf Begegnungen mit anderen Gemeindegliedern?
- ... Lust auf nette Gespräche?
- ... Lust auf Verweilen ohne „Koch-Stress“ nach dem Gottesdienst?
- ... Lust auf Gemeinde und Gemeinschaft?

Dann lassen Sie sich einladen!

- Bleiben sie doch auch nach dem Gottesdienst-Kaffee noch ein wenig da – wir kochen für sie!
- Der Gottesdienst bewegt sie? Dann lassen sie uns doch ins Gespräch kommen – anderen geht's bestimmt ähnlich!
- Keine Lust darauf, allein zu Hause zu sein – hier sind viele Menschen im Kontakt!

Wir wollen einfach ...

- ... es uns schmecken lassen,
- ... nichts tun müssen,
- ... reden,
- ... Gemeinschaft haben,
- ... uns kennen lernen,
- ... von einander wissen!



Und warum?

- Wir lieben es, Menschen um uns zu haben!
- Wir wollen Sie (neu) kennenlernen!
- Wir bekochen Sie gerne!
- Wir wollen Ihnen etwas Gutes tun – weil wir es gerne machen!
- Wir wissen aus Gesprächen, dem „ForumK“ und einigen Gemeinde-Kreisen, dass „es doch schön wäre, wenn ...“!

Und was wollen wir von Ihnen?

- Lassen Sie sich einladen!
- Bleiben Sie einfach da – Sie müssen nichts tun!
- Lernen Sie die Gemeinde neu kennen!
- Wenn Sie können, freuen wir uns über einen Unkostenbeitrag auf Spendenbasis.

Wir freuen uns schon auf die Sonntage vom 1. Februar bis 21. März 2004: Immer nach dem Gottesdienst, der jeweils um 10.00 Uhr im Gemeindehaus beginnt, zu Kaffee und anschließendem Mittagessen!

Wenn sie Fragen oder Anregungen haben, rufen Sie uns doch mal an: Daniela und Peter Hettler, Tel.: (07072) 60960.

PS Nach dieser „Start-Phase“ möchten wir dieses Angebot gerne monatlich fortführen geplant sind: 18.4. – 2.5. – 13.6. – 17.10. – 28.11.



Kontakte zu Ihrer Kirchengemeinde

Pfarramt/Kirchenpflege/Vikariat:

Pfarrer Alexander Behrend

Torstr. 20 – Tel. 2365 – Fax 60877

Pfarrer@EKGGoenningen.de

www.EKGGoenningen.de

Kirchenpflegerin Beate Heissel

di./mi./fr. 8.30-12.30 Uhr

Kirchenpflege@EKGGoenningen.de

Vikarin Maren Klingler

Samenhandelstr. 30 – Tel. 505621

Vikarin@EKGGoenningen.de

2. Vorsitz. Kirchengemeinderat:

Dietrich Birkenhofer, Tel. 7678

ZweiterVorsitzender@EKGGoenningen.de

Jugendarbeit:

Diakon Andreas Kopp

Mahdachstr. 50 (Büro) – 72770 Ohmenhs.

Tel./Fax (07121) 506643

Diakon@EKGGoenningen.de

Daniela Hettler, Ortsverantwortliche

Tel. 60960

Gemeindehaus-/vermietungen:

Hausmeisterin Ingrid Eppler

Tel. 6482; privat 6471

Hausmeisterin@EKGGoenningen.de

Kirche:

Mesnerin Uta Hornung, Tel. 3425

Mesnerin@EKGGoenningen.de

Kindergarten Rosmarinstraße:

Martina Hipp (Leitung)

Rosmarinstraße 9 – Tel. 4467

info@KindergartenRosmarinstrasse.de

www.KindergartenRosmarinstrasse.de

www.EKGGoenningen.de

Weitere Ansprechpartnerinnen und -partner:

Altpietistische Gemeinschaft:

Ruth Wick, Tel. 7040

Cassettendienst:

Irmtraud Schöninger, Tel. 5219

Dadline-Band

Lars Junger, Tel. 0179 7483603

Gemeinde-Essen:

Daniela u. Peter Hettler, Tel. 60960

Gesprächskreis:

Hanna Sülzle, Tel. 3893

Gönninger Gospelchor e. V.:

Christoph Waller, Tel. 920276

Hauskreis (dienstags):

Ralph Blumöhr, Tel. 912302

Hauskreis (montags):

Ehepaar Delesky, Tel. 60716

Jüngere Senioren:

Gustav Wagner, Tel. 4329,

Jugendkreis „Skywalker“:

Nadine Digel, Tel. 4425

Kaffeestühle:

Roswitha Haussecker, Tel. 7857

Kindergottesdienst:

Ingrid Edenhuizen, Tel. 5568

Kinderchorprojekte:

Christine Dehlinger-Prax, Tel. 60745

Kinderumweltprojekt „Grünes Tal“:

Bernhard Ziegler, Tel. (07121) 270392

Kirchenchor:

Cornelia Zeul (Chorrat), Tel. 6335;

Veronique Eberhart (Dirigentin),

Tel. (07473) 274265

Mädchenjungschar „CrazyTeens“:

Stefi Thielsch, Tel. 8102

Mädchenjungschar „Smilies“:

Rebecca Zirngibl, Tel. 912426

Miniclubs:

Simone Neu-Wagner, Tel. 923455

Patchwork-Kreis:

Monika Maier-Geisel, Tel. 2708

Pfadfinder (Stamm Pfullingen):

Reiner Fuchs, Tel. (07121) 77609

Posaunenchor:

Walter Schneider, Tel. 5209

Posaunenchor/Jungbläser:

Corinna Hirschberger,

Tel. (07433) 385673

„Religionsunterricht für Erwachsene“:

Anne Huonker, Tel. 3962

Taizé-Gebete:

Anne Huonker, Tel. 3962

Töpferkreise:

Ulrike Gerstlauer, Tel. 91259

Weihnachtsbasar:

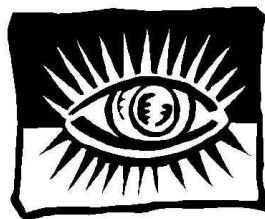
Claudia Behrend, Tel. 505763

Weltgebetstag der Frauen:

Hanna Sülzle, Tel. 3893

Im Blickpunkt –

Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde



Taufen

16. November Simon Kühn

Bestattungen

12. Oktober Richard Alexander Szallies
20. Oktober Luise Frida Beck, geb. Lude
21. Oktober Elvera Nill, geb. Maytner
04. November Röschen Gertrud Wodrich, geb. Leger
26. November Lieselotte Schwenk, geb. Ostermaier

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Gönningen; Erscheinungsweise vierteljährlich; hg. v. Ev. Kirchengemeinde Gönningen, verantw. Pfarrer Alexander Behrend (Typo&Layout), Torstr. 20, 72770 Reutlingen, Tel. (07072) 2365, Fax (07072) 60877, E-Mail EKGGoenningen@gmx.de, Internet www.EKGGoenningen.de; Redaktion: Dietrich Birkenhofer, Sabine Blank, Sigrid Meiers; Druck: horn-druck, Bruchsal; Auflage 1750. Konto 91569 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00). Bitte beachten Sie die Beilagen von „Brot für die Welt“!

BROT
für die Welt

Auch in dieser Weihnachtszeit bitten wir um Ihre Spende für das evangelische Hilfswerk „Brot für die Welt“! Bitte benutzen Sie die beiliegenden Opfertütchen und Überweisungsträger (Ev. Kirchengemeinde Gönningen, KSK Reutlingen, Konto 91569, BLZ 640 500 00)!

In den vergangenen Jahren stabilisierte sich das Spendenaufkommen in unserer Gemeinde für soziale und kirchengemeindliche Zwecke auf einem hohen Niveau – das ist besonders in Zeiten, in denen es etlichen wirtschaftlich nicht sehr gut geht, erfreulich und ein positives Zeichen gelebter Solidarität, die nicht vor dem Geldbeutel endet!



Weihnachten feiern –

zur Mitte finden ...

Fr	19. Dez.	7.50	Kirche	Gottesdienst der Hauptschüler/innen
		8.40	Kirche	Gottesdienst der Grundschüler/innen
So	21.	17.00	Kirche	Gottesdienst mit Aufführung des Singspiels des Projekt-Kinderchores (kein Vormittags-Gottesdienst!)
Mi	24.	9.00-12.00	Gemeindehaus	KiBiWo-Spezial für Kinder ab dem Vorschul-Alter (bitte anmelden über den Anrufbeantworter Tel. 1399858) Beachten Sie auch den Hinweis zum 26.12.!
Mi	24.	17.00	Kirche	Gottesdienst am Heiligen Abend (Pfr. A. Behrend/Vkin. M. Klingler; Kirchenchor/Posaunenchor)
Do	25.	9.30	Kirche	Gottesdienst am Christfest mit Abendmahl (Einzelkelch/Traubensaft) (Posaunenchor; Pfr. A. Behrend)
Fr	26.	10.00	Kirche	Familiengottesdienst am 2. Christfeiertag (Kinder und Mitarbeitende des „KiBiWo-Spezials“ vom 24.12., Vkin. M. Klingler)
So	28.	9.30	Kirche	Musikalischer Gottesdienst (Vkin. M. Klingler)
Mi	31.	18.00	Kirche	Gottesdienst am Altjahrsabend (Pfr. A. Behrend)
Do	1. Jan.	11.00	ev. Kirche Bronnweiler	Nachbarschafts-Gottesdienst am Neujahrstag mit der Bronnweiler Gemeinde (Pfr. K.-F. Schmid)
Sa	3.	19.00	Kirche	Orgel-Konzert (Orgel, Geige, Cello), bulgarisches Konzert-Ensemble Sofia
So	4.	9.30		Gottesdienst am 2. Sonntag nach dem Christfest (Vkin. M. Klingler)
Di	6.	9.30	Kirche	Nachbarschafts-Gottesdienst am Erscheinungsfest gemeinsam mit der Bronnweiler Gemeinde (Abendmahl Einzelkelch/Saft; Pfr. A. Behrend)






Termine

Treffs

Kontakte



Do	8. Jan.	20.00	Gemeindehaus	Gesprächskreis (Info Tel. 3893)
So	11.	9.30	Kirche	Gottesdienst am Ersten Sonntag nach dem Erscheinungsfest mit der Dadtline-Band und den Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Einblicken in ihr Gemeindepraktikum
				
				Wir danken der Volksbank Steinlach-Wiesaz sehr, dass sie unsere Nachbarschafts-Band Dadtline mit €250.- unterstützt! Wir wünschen unserer Band und der „VoBa“ viel Erfolg im neuen „Geschäftsjahr“!
		9.30/10	Gemeindehaus	Kindergottesdienst
Do	15.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle mit Einblicken ins Weltgebetstags-Land Panama
		19.30	Gemeindehaus	Das Weltgebetstags-Land Panama: Land und Leute (Info Tel. 912426)
So	18.	9.30	Kirche	Gottesdienst am 2. Sonntag nach dem Erscheinungsfest (ggf. Taufen)
		9.30/10	Gemeindehaus	Kindergottesdienst
		17.00	Gemeindehaus	Mitarbeiterinnen-und-Mitarbeiter-Abend „Kenner esset Leberkäs“ – mit den Lindenhof-Theaterleuten Uwe Zellmer und Bernhard Hurm
Di-Fr	20.- 23.	20.00	Gemeindehaus/ Gem.saal Bw.	Ökumenische Bibelwoche – nähere Infos siehe Seite 13!
So	25.	9.30	kath. St. Michael-Kirche	Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluß der Bibelwoche
		9.30/10	Gemeindehaus	Kindergottesdienst
Fr	30.	20.00	Gemeindehaus	öffentliche Sitzung des Kirchengemeinderates
So	1. Feb.	10.00	Gemeindehaus	Gottesdienst/Kindergottesdienst, im Anschluß Gemeinde-Essen
Do	5.	20.00	Gemeindehaus	Gesprächskreis
Do	5.		ab Rathaus	Ausfahrt der Jüngeren Senioren (Krippenausstellung)
So	8.	10.00	Gemeindehaus	Gottesdienst/Kindergottesdienst, im Anschluß Gemeinde-Essen

Termine

Treffs

Kontakte



So	15. Feb.	10.00	Gemeindehaus	Gottesdienst/Kindergottesdienst, im Anschluß Gemeinde-Essen
Do	19.	14.30	Gemeindehaus	Ein zauberhaft komischer „schmotziger Nachmittag“ im Kaffeestündle
Do	19.	20.00	Gemeindehaus	Gesprächskreis
Fr	20.	20.00	Gemeindehaus	öffentl. Kirchengemeinderat-Sitzung
So	22.	10.00	Gemeindehaus	Gottesdienst, Gemeinde-Essen
So	29.	10.00	Gemeindehaus	Gottesdienst am Beginn der Passionszeit; im Anschluß Gemeinde-Essen
Do	4. März		ab Rathaus	Ausfahrt der Jüngeren Senioren in die „Ex-Hauptstadt“ Bad Urach
Fr	5.	19.30	Gemeindehaus	Feier des Weltgebetstages der Frauen
So	7.	10.00	Gemeindehaus	Gottesdienst/Kindergottesdienst im Anschluß Gemeinde-Essen
Mi	10.		Kirche	öffentliche Probe des Musikpodiums Stuttgart (J. S. Bach: h-moll-Messe)
So	14.	10.00	Gemeindehaus	Gottesdienst/Kindergottesdienst im Anschluß Gemeinde-Essen
Do	18.	14.30	Gemeindehaus	Kaffeestündle mit der Klasse 2b und „SeitenReisen“ ...
Sa	20.	11.00	Gemeindehaus	Miniclub-Basar
So	21.	10.00	Gemeindehaus	Gottesdienst/Kindergottesdienst im Anschluß Gemeinde-Essen
Di	23.	20.00	Gemeindehaus	10 Jahre evangelische Trägerschaft Rosmarin-Kindergarten – mit Vortrag von Prof. A. Biesinger: „Kinder nicht um Gott betrügen ...“
Fr	26.	20.00	Gemeindehaus	öffentl. Kirchengemeinderat-Sitzung
So	28.	9.30	Kirche	Gottesdienst mit Taufen
		9.30/10	Gemeindehaus	Kinderkirche
Do	1. Apr.		ab Rathaus	Ausfahrt der Jüngeren Senioren
So	4.	9.30	Kirche	Gottesdienst mit Goldener Konfirmation
		9.30/10	Gemeindehaus	Kindergottesdienst



Biblische Dendrologie

Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen,
Baum zu Gottes Liebe,
deine Frucht war uns von Gott versagt;
deine Frucht war die Gehorsamsprobe.
Wir werden hart von dir verklagt.
Unsre Herzen sind verzagt.
Wer wird uns erlösen?

Lebensbaurn, mitten im ewigen Garten,
Baum zu Gottes Ehre!
Seinen Engel hat der Herr bestellt,
daß er uns den Weg zu dir verwehre.
Gott scheidet Eden und die Welt.
Duldet nun, was ihm gefällt!
Lernt der Gnade warten!

Grünende Tanne, du Zeichen des Lebens!
Heil, das Gott uns kündet!
Gott will eine grüne Tanne sein,
daran man Frucht, die wir nicht bringen, findet.
Der Gottestanne Frucht ist fein.
Ihre Ernte nennt Gott dein.
Gott schafft nichts vergebens!

Feigenbaum, den der Herr zornig erblickte,
bleibe meiner Seele
mahnend, warnend, drohend eingepägt,
daß sie wisse, was ihr bitter fehle.
Gott gib, daß mich die Axt nicht schlägt
und mein Leben Früchte trägt,
das dein Licht erquickte.

Lebensholz, fruchtbar an Wassern, den klaren,
die vom Throne fließen,
drauf das Lamm mit Gott dem Herrn regiert;
Holz, daraus die Blätter ewig sprießen:
Du warst zum Kreuz des Lamms erkürt.
Herrlich hast du triumphiert,
grünst in ewigen Jahren!

Eine „ biblische Baumkunde“ bietet Ihnen das Gedicht Jochen Klepper „Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen“, entstanden im Juli 1939. Sie haben Lust, dem biblischen Hintergrund nachzuforschen? Lesen Sie 1. Mose 2; Hosea 14,9; Matthäus 3,10; Offenbarung 22,14. Und wenn Sie Lust auf richtige Bäume bekommen, bietet sich neben dem heimischen Wald der Garten des Schlosses in Stuttgart-Hohenheim an und ein Besuch in Grafenberg bei Metzingen (Richtung Nürtingen; in Grafenberg Richtung Kohlstetten, am Ortsausgang am Wanderspielplatz parken). Vom Parkplatz geht es in ca. 15 Minuten zum Arboretum (Exoten-Baumgarten; ausgeschrieben: den befähigten Weg hangaufwärts) - seit 1912 werden hier Bäume aus fünf Kontinenten gezogen.